

[kurz im fokus]

McZahn floppt

Der Discount-Zahnarzt McZahn hat Schwierigkeiten. Rund ein halbes Jahr nach dem Start sind bundesweit nur zwei Praxen geöffnet. 300 Standorte wollte Vorstandssprecher Werner Brandenbusch bis 2009 haben, jetzt sagte er der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung: „Das werden wir in dieser Größenordnung voraussichtlich nicht schaffen.“ McZahn bietet Patienten Zahnersatz ohne Zuzahlung. Doch auf den mussten die Patienten lange warten, nachdem ein McZahn-Zahnarzt mit der Zentrale in Streit geraten war: Das Unternehmen hielt die Kronen und Brücken zurück, die Patienten waren auf Provisorien angewiesen. Nach dieser Episode verschlechtern sich die Chancen McZahns, neue Praxen eröffnen zu dürfen.

Kliniken werden Wohlfühltempel

Kliniken werden sich von der medizinischen Bettenburg zum Wohlfühltempel entwickeln. Dies prognostiziert der Trendforscher Eike Wenzel in der Studie „Gesundheitstrends 2010“. Patientenhotels, die in Australien, den USA und Skandinavien schon seit Jahren erfolgreich eingeführt seien, fänden jetzt auch in Deutschland ihren Platz. „Wir sparen erheblich an Aufwand für teure Betten im Akutbereich und dem entsprechenden Personal“, erläutert Barbara Schulte, Vorstand für Krankenpflege und Patientenservice am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UK SH). Auf der 2. EUROFORUM-Konferenz „Patientenhotels“ vom 11. bis 12. Juni 2007 in Berlin werden Konzepte, Praxisbeispiele sowie politische, rechtliche und medizinische Faktoren diskutiert.

Elektronische Gesundheitskarte

Die ursprünglich schon für 2006 geplante Einführung der elektronischen Gesundheitskarte könnte sich weiter verzögern. „Die Karte wird nicht vor 2010 kommen“, sagte der FDP-Gesundheitspolitiker Daniel Bahr der Tageszeitung „Die Welt“. Dies gehe aus einer Antwort der Bundesregierung auf eine von ihm gestellte parlamentarische Anfrage hervor. Darin habe das Bundesgesundheitsministerium vermeiden, einen Zeitpunkt dafür anzugeben, wann bundesweit alle Versicherten die Karte in Händen halten. Es sei lediglich die Rede davon, dass die Karte nach derzeitiger Planung dieses Jahr für die industrielle Massenproduktion freigegeben werden könne.

[Sichern Sie sich Ihre Ausgabe]

„Die Balanced Scorecard“

Kontinuierliche Einschränkungen im Gesundheitswesen und ständig neue gesetzliche und institutionelle Auflagen gefährden zusätzlich die wirtschaftliche Basis eines selbstständigen Praxisinhabers. Denken Sie nur an die Verpflichtung zu einem professionellen Qualitätsmanagement oder an die neuen Bankenrating-Richtlinien. Auch die Patienten sind von den aktuellen Festzuschussregelungen irritiert und verschieben ihre Zahnarztbesuche.

Höchste Zeit, um etwas zu tun? Jetzt gibt es die Lösung: Das neue, bei der Oemus Media AG erschienene Buch „Die Balanced Scorecard (BSCmed) – als Managementinstrument in der Zahnarztpraxis“, Herausgeber Prof. Dr. Helmut Börkircher, Ötisheim-Schönenberg. Dieses Buch und die beiliegende Software basieren auf einem Kennzahlensystem, das Ihnen die Chance gibt, frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und somit entgegenzusteuern. Bisher wurden Praxen eher über finanzwirtschaftliche Kennzahlen bewertet, welche die Vergangenheit beschreiben



und deshalb zu wenig zukunftsorientiert sind. Die Balanced Scorecard-Methode hingegen ist ein wirksames, zukunftsorientiertes Management- und Führungsinstrument und bedeutet so viel wie ausgewogenes Kennzahlensystem. Ausgewogen deshalb, weil neben dem Bereich Finanzen noch weitere Schwerpunkte (Mitarbeiter, Patienten, Prozesse und zusätzlich die Perspektive Privat) in Betracht gezogen werden.

Die beiliegende Vollversion myBSCmed Software (gültig bis 31.12.2007) dient der sofortigen Umsetzung der Balanced Scorecard-Theorie in die Praxis und ermöglicht zugleich eine individuelle Anpassung an die unterschiedlichen Bedürfnisse. Für nur 19,90 Euro + Versand können Sie das Buch und die CD unter folgender Adresse bestellen:

Oemus Media AG
Holbeinstr. 29, 04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-2 01
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: grasse@oemus-media.de
www.oemus-media.de

[Emnid Umfrage zu GKV-Wahlтарifen]

Qualität ist wichtiger als Sparen

Ab dem 1. April müssen die gesetzlichen Krankenkassen ihren Mitgliedern flexiblere Versicherungstarife anbieten. Rund 90 Prozent der Bevölkerung – so viele sind in der Gesetzlichen Krankenversicherung, GKV, versichert – haben damit die Möglichkeit, sich ihre Versicherungstarife stärker entsprechend den eigenen Wünschen zusammenzustellen.

Eine aktuelle Emnid Blitzumfrage im Auftrag des forschenden Arzneimittelherstellers Janssen-Cilag hat jetzt gezeigt, dass die Mehrheit der Versicherten (88 Prozent) neue GKV-Tarife vor allem wählen würde, um die Qualität ihrer medizinischen Versorgung zu verbessern. 86 Prozent der Befragten begrüßen die Vorstellung, sich ein Leistungspaket zusammenzustellen, das ihren individuellen Bedürfnissen entspricht. 81 Prozent würden einen Tarif wählen, der die Erstattung von neuen Medikamenten und Behandlungsmethoden sicherstellt. 71 Prozent der Befragten gaben an, dass für sie bei

der Wahl individueller Kassentarife Sparmöglichkeiten im Vordergrund stehen würden. In diese Richtung zielen auch die meisten geplanten Angebote. Sie umfassen z. B. Selbstbehalttarife, bei denen Versicherte niedrigere Beiträge zahlen, sich dafür an Leistungen beteiligen sowie Tarife für Nichtinanspruchnahme von Leistungen.

„Das Votum der Versicherten fällt deutlich aus: Qualitätsverbesserung steht vor Einsparungen. Die ‚Geiz ist geil‘-Mentalität gilt offensichtlich nicht, wenn es um die eigene Gesundheit geht“, so Dr. Marcel Mangen, Geschäftsführer Janssen-Cilag. „Doch die bisher vorgesehenen Wahlтарife beschränken sich leider vor allem auf eine Leistungseinschränkung. Wir glauben, dass die Kassen im Interesse der Patienten gut daran täten, auch Tarife anzubieten, die auf eine höhere Versorgungsqualität und den Zugang zu neuen Therapien setzen.“